

Sehlmish



Sierhagen

Nachdem wir letztes Wochenende eine der kürzesten Anfahrtswege der Saison hatten, mussten wir an diesem Tag wieder richtig bluten. Sierhagen hieß das Ziel, und das liegt nördlich von Lübeck. Das Navi sagte 550 Kilometer, also hieß es mal wieder wenig Schlaf in der Nacht. Um 3.30 Uhr trafen wir uns am Proberaum um, geführt von unseren Fahrern Dextro und Rimsbold, der Sonne entgegen, nach Sierhagen zu düsen.

Dort angekommen zeigte sich der Norden von seiner altbekannten Seite: Es pisste. Allerdings waren wir guter Dinge, denn die Wettervorhersage hatte Besserung prognostiziert und auch der Himmel ließ hoffen. Kurz nach dem Aufbau kam dann tatsächlich die Sonne raus und wir freuten und auf einen schönen, sonnigen Markttag. Dieser begann in Sachen Publikum allerdings etwas verhaltend. Das Gelände in Sierhagen ist ziemlich groß und weitläufig. Auf anderen MPS kann man oft sogar von der einen Bühne zur anderen gucken und hört in den Pausen auch öfters die Kollegen spielen, an diesem Tag habe ich die andere große Bühne noch nicht einmal zu Gesicht bekommen. Dementsprechend verloren sich die Besucherströme auch ziemlich, so dass am Nachmittag der Platz vor der Bühne immer recht überschaubar gefüllt war. So etwas macht uns aber ja bekanntlich gar nichts aus, da unsere „Show“ ja ohnehin immer auch einzelne Zuschauer mit einbezieht und so lang das Wetter gut ist, ist sowieso alles in Ordnung. So gut blieb es aber nicht. Die Wege und Wiesen waren gerade richtig schön getrocknet, da fing ein fetter Regenschauer an, der gute 45 Minuten dauerte und alle Matschpfützen wieder schön auffrischte und für jede Menge nasse Füße sorgte. Allerdings konnten wir diesen Schauer abseits der Bühnen aussitzen, da wir gerade Pause hatten. Als wir zu unserem 3. Set wieder auf die Bühne mussten hatte sich der Schauer auch schon wieder verzogen. (Anmerkung der Redaktion: Danke Danu, für diesen ausführlichen Wetterbericht!!!!!!)

Apropos Pause: Davon hatten wir an diesem Tag wirklich jede Menge, vor allem vor dem Abendkonzert hatten wir massig Zeit. Genau genommen ganze 4 Stunden und 15 Minuten. Meine Güte, was macht man mit so viel Zeit? Also klar, an sich ist die Lage eindeutig. Man trinkt sich halt ordentlich einen. Wenn man aber von 23 Uhr bis 0.00 Uhr noch ein Konzert spielen muss, fällt diese Variante für mich zumindest auch aus. Wir entschieden uns, etwas zu Essen zu besorgen. Nachdem wir die letzten Wochen die Backstage-Grilltradition eingeführt hatten, entschieden wir uns diesmal für eine andere familiäre Art der Nahrungsaufnahme. Wir holten für die ganze Mannschaft Pizza, so wie man das an einem Samstagabend halt so macht.... Auf einer LKW-Ladefläche, auf'm Mittelaltermarkt, 500 Kilometer entfernt von der Heimat. Alles ganz normal....

Mit ein paar Bierchen und jeder Menge Pizza im Magen starteten wir dann gut gelaunt unser Abendkonzert. Mittlerweile hatten sich jede Menge Leute vor der Bühne eingefunden, die mit uns ordentlich Party machten. Offensichtlich hatten auch einige Gäste in den letzten 4 Stunden ordentlich ins Glas geschaut, denn wir bekamen Besuch auf der Bühne. Ein sichtlich angetrunkenen Zeitgenosse kletterte auf die Bühne, da er unbedingt die Rabenballade singen wollte. Kein Problem, wir sind für solche Sachen ja immer empfänglich. Dieser Kollege wollte aber nach seiner Einlage (die nur aus der ersten Strophe bestand, weil er mehr nicht auf die Reihe bekam) partout nicht von der Bühne. Man konnte auch überhaupt nicht mehr mit ihm reden, weil er einfach zuuuu voll war. Er setzte ständig wieder an, um immer wieder die erste Strophe der Rabenballade anzustimmen. Irgendwann erbarmten sich seine Kumpels und zogen ihn wieder von der Bühne, so dass wir vernünftig weiter machen konnten. Unglaublich wie voll manche Menschen sein können. Der Rest des Konzertes verlief ohne Probleme und nach unserem letzten Song hatte Billie Bordeaux auch mal wieder einen Auftritt mit seinem „Mütze/Hut“ Song, der bei den Nordlichtern gut ankam. Danach war schnell abbauen angesagt, immerhin waren wir zu dem Zeitpunkt schon 21 Stunden auf den Beinen. Also ab ins Hotel und ich glaube keiner von uns hatte im Bett länger als 5 Minuten die Augen auf.

Gruß und Dank geht an
Das ganze MPS Team
Den Wettergott für lediglich einen kurzen Moment der schlechten Laune